

Das Pilzjahr 2007

In diesem Rückblick soll an 20 Highlights aus dem Jahr 2007 erinnert werden. Der regnerische Sommer war für das Pilzwachstum günstig, so dass 2007 als überdurchschnittliches Pilzjahr gelten kann. Die erste Exkursion des Jahres führte uns in den Botanischen Garten der Ruhr-Uni Bochum. Mit *Chaetosphaerella phaeostroma*, dem **Filzmatten-Kugelpilz** und *Hymenochaete cinnamomea*, dem **Zimtrotten Borstenscheibling** gelangen zwei Neufunde für den Kalwes. Der Filzmattenkugelpilz wächst an feucht liegenden Laubholzstäben. Die einzelnen Fruchtkörper sind winzig, fallen allerdings durch ihr rasiges Wachstum auf. Die Art konnte später auch noch im Zillertal im Bochumer Norden nachgewiesen werden. *Hymenochaete cinnamomea* ist farblich sehr auffällig, anscheinend aber ziemlich selten. Als Substrat wird meistens Hasel angegeben, wir fanden die Art jedoch an Stechpalme.

Im strömenden Regen wanderten wir im Februar durch den Katzenbusch in Herten. Dort war *Phellinus contiguus*, der **Großporige Feuerschwamm** der Fund des Tages. Die Art wächst wie andere *Phellinus*-Arten gerne an stehenden, abgestorbenen Haselstäben. Sie tritt regelmäßig aber auch an verbaute Holz auf. Im März wurde im Bövinghauser Bachtal in Bochum *Octospora orthotricha* gefunden. Dieser kleine Becherling parasitiert auf dem Moos *Ortotrichum diaphanum* und kann aufgrund seiner geringen Größe leicht übersehen werden. Da rinden- und steinbesiedelnde Moose in den letzten Jahren aufgrund der Luftverbesserungen im Ruhrgebiet häufiger geworden sind, ist auf diese Art vermehrt zu achten. Der April war sommerlich warm, so dass ungünstige Wuchsbedingungen für Pilze herrschten. Während der Maiexkursion fanden wir noch auf dem gemulchten Randstreifen des Treffpunktes *Stropharia percevalii*, den **Rindenmulch- oder Rostfüßigen Träuschling**. Die Art wurde in Deutschland zuerst 1987 aus Hamburg gemeldet (KASPAREK 1997). Dieser Pilz ist ein Beispiel für eine Art, die sich in den letzten Jahren ausbreitet und ihr Areal er-

weitern konnte. Im Juni fand erstmals nach 2004 wieder ein regionaler Tag der Artenvielfalt in Bochum statt. Ziel war zufälligerweise ebenfalls das Bövinghauser Bachtal im Bochumer Osten. Entsprechend der Jahreszeit wuchsen vor allem Kleinpilze, diese jedoch in beachtlicher Vielfalt. Hervorzuheben ist der Ascomyzet *Pachyella babingtonii*, der **Rosabraune Dickbecherling**, der an einem morschen, liegenden Pappelstamm wuchs. Im August wurde auf einer mit Birken bewachsenen Halde im Bochumer Norden ein Pilz gefunden, der von vielen als hässlich empfunden wird, der jedoch einem Kartoffelbovist ähnelt und im Längsschnitt einen unverwechselbaren Aufbau besitzt. Gemeint ist *Pisolithus arhizos*, der **Erbsenstreuling**. Amerikanische Bezeichnungen sind "Dead Man's Foot" oder "Dog Turd Fungus". Es handelt sich dabei um eine Art nährstoffarmer Standorte, die an ihren natürlichen Standorten stark rückläufig ist. Sie hat jedoch anthropogene Ersatzstandorte in Form von Abgrabungen und Halden erobern können. Entgegen ihrem wissenschaftlichen Namen („arhizos“) können die alten Fruchtkörper einen sehr auffälligen Stiel ausbilden. Mit den Monaten September und Oktober standen endlich die ergiebigsten Pilzmonate an. Anfang September besuchten wir die Fuelbecketalssperre. Dort wuchsen einige seltene Arten; zu nennen ist vor allem *Lepiota grangei*, der **Grünspanschirmling**. Die Art gehört in NRW zu den stark gefährdeten Arten.

Mitte September fand die diesjährige große Eifelexkursion statt. Der Zeitpunkt war ideal und wir konnten wieder etliche interessante und seltene Arten finden. Dazu zählt z.B. *Cortinarius cinnabarinus*, der **Zinnoberrote Buchen-Gürtelfuß** (RL NRW 3). Die Art erinnert sehr an einen Hautkopf (Untergattung *Dermocybe*), wird aber seit kurzem zu Untergattung *Telamonia* gestellt (Abb. 1). Mein persönlicher "Täubling des Jahres" war der **Zitronenblättrige Täubling** (*Russula sardonica*). Die Art wächst nur unter Kiefern und ist in Europa weit verbreitet. Die Lamellen sind hellgelb bis zitronengelb,



Abb. 1: Zinnoberroter Buchen-Gürtelfuß TK

Stiel und Hut sind violettrotlich gefärbt. Der Geschmack ist sehr scharf. Dieser schöne Pilz hat auch den Namen "Säuferrase", (Abb. 2). Ende September fuhren wir in die Emmelkämper Mark, die sich auch dieses Jahr wieder als sehr ergiebiges Pilzgebiet erwies. Eine der spektakulärsten Funde war *Tricholoma equestre*, der **Grünling**, der hier unter Kiefer und Zitterpappel wuchs. Bekanntermaßen gilt diese Art seit 2002 als tödlich giftig. In diesem Zeitraum wurden Vergiftungsfälle aus Frankreich und



Abb. 2: Zitronenblättriger Täubling TK

Polen dokumentiert. Ebenfalls noch im September wurde in der Lippeaue *Lentinus tigrinus*, der **Getigerte Sägeblättling** gefunden. Es handelt sich dabei um eine Auenwaldart, die lang andauernde Überstauungen erträgt und schon ab Sommer Fruchtkörper ausbilden kann. Gleichzeitig wuchs in einem Garten in Essen-Überruhr *Clathrus ruber*, der **Scharlachrote Gitterling**. Die Art tritt vor allem im Mittelmeerraum auf und ist in Mitteleuropa sehr selten. Sie gehört zur selben Gattung wie der Tintenfischpilz, der aus Australien stammt und der ebenfalls schon in Essen gefunden worden ist. Beide Arten gehören zu den Bauchpilzen aus der Stinkmorchelverwandtschaft und bilden zuerst

Hexeneier aus, aus denen später die aasimitierenden Fruchtkörper hervorbrechen. Anfang Oktober wurde in Hilchenbach im Buchenwald *Hygrophorus chryso-don*, der **Goldzahnschneckling** gefunden. Dies war überraschend, da die Art Kalk benötigt und die Wälder Exkursionsgebiet überwiegend bodensauer sind. Ein weiterer schöner Fund gelang im dicht bemoosten Fichtenwald bei Hilchenbach. In größerer Anzahl wuchs dort *Hypholoma polytrichi*, der **Moos-Schwefelkopf** (Abb. 3). Die Art ist weitaus unauffälliger als viele holzbewohnende Schwefelköpfe, wie z.B. der Rauchblättrige oder der Grünblättrige Schwefelkopf. Sie ist vor allem in Süddeutschland verbreitet. Anfang Oktober waren die Wälder voller Hallimaschpilze, die Welle war aber schnell vorbei, wie wir Ende Oktober in Hösel feststellen mussten.



Abb. 3: Moos-Schwefelkopf TK

Dafür konnten mit *Volvariella surrecta*, dem **Parasitischen Scheidling** und *Volvariella hypopithys*, dem **Flaumstieligen Scheidling** zwei interessante Vertreter der Pluteaceae gefunden werden. Diese Familie, zu der die Scheidlinge und die Dachpilze gehören, zeichnen sich durch freie Lamellen und rosa Sporenpulver aus. Der Parasitische Scheidling wächst auf Nebelkappen und gilt als sehr selten. Allerdings war 2007 wohl ein gutes Jahr für diese Art. Sie wurde im Oktober z.B. auch in Marl nachgewiesen. Der Flaumstielige Scheidling ist ein kleiner weißer Pilz, der Nadelwälder bevorzugt. Im Gegensatz zu 2006 war 2007 die Pilzsaison relativ abrupt zu Ende. Trotzdem konnten Ende Oktober in der Hohen Mark mit *Mycena diosma*, dem **Duftenden Rettichhelmling** und *Tapinella panuoides*, dem **Gemeinen Muschelkrempling** noch zwei seltene Arten gefunden werden. Der Duf-

tende Rettichhelmling ist ein Bewohner der Buchenwälder besserer Böden, während der Muschelkrempling ein Besiedler von Nadelholz ist und sogar Bauholz besiedeln kann. Die systematische Stellung des Muschelkremplings ist ziemlich unklar. Er wurde früher in die artenarme Gattung *Paxillus* (= Kremplinge) gesteckt. Mitte November schließlich gelang am Botanischen Garten der Ruhr-Uni noch ein schöner Fund. Es handelte sich *Calocybe obscurissima*, den **Düsteren Schönkopf**. Diese Art ist in NRW bisher nur selten gefunden worden. Sie erinnert makroskopisch etwas an den Mohrenkopfmilchling oder an einen Weichritterling (*Melaleuca*).

Literatur:

KASPAREK, F. (1997): Ein seltener Träuschling im Schwarzwald gefunden. Südwestdeutsche Pilzrundschau 33(2), S. 22-25.

In der folgenden Tabelle ist die Anzahl der Meßtischblätter mit Artnachweisen im Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (KRIEGLSTEINER 1991/1993) sowie der Gefährdungsgrad gemäß der Roten Liste der Großpilze in NRW (SONNEBORN, SONNEBORN & SIEPE 1999) angegeben. Gefährdungskategorien: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = Arealbedingt selten, k.A. = keine Angabe

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL NRW	Frequenz NRW
<i>Calocybe obscurissima</i>	Düsterer Schönkopf	-	2 MTB
<i>Chaetosphaerella phaeostroma</i>	Filzmatten-Kugelpilz	-	6 MTB
<i>Clathrus ruber</i>	Scharlachroter Gitterling	-	1 MTB
<i>Cortinarius cinnabarinus</i>	Zinnoberroter Buchen-Gürtelfuß	3	19 MTB
<i>Hygrophorus chrysodon</i>	Goldzahnschneckling	-	12 MTB
<i>Hymenochaete cinnamomea</i>	Zimtroter Borstenscheibling	-	- MTB
<i>Hypholoma polytrichi</i>	Moos-Schwefelkopf	3	15 MTB
<i>Lentinus tigrinus</i>	Getigelter Sägeblätling	3	45 MTB
<i>Lepiota grangei</i>	Grünspanschirmling	2	1 MTB
<i>Mycena diosma</i>	Duftender Rettichhelmling	3	7 MTB
<i>Octospora orthotrichi</i>	Glashaarmoosbecherling	-	15 MTB
<i>Pachyella babingtonii</i>	Rosabrauner Dickbecherling	3	4 MTB
<i>Phellinus contiguus</i>	Großporiger Feuerschwamm	2	21 MTB
<i>Pisolithus arhizos</i>	Erbsenstreuling	3	3 MTB
<i>Russula sardonica</i>	Zitronenblättriger Täubling	-	60 MTB
<i>Stropharia percevalii</i>	Rindenmulchträuschling	-	- MTB
<i>Tapinella panuoides</i>	Gemeiner Muschelkrempling	-	82 MTB
<i>Tricholoma equestre</i>	Grünling	1	19 MTB
<i>Volvariella hypopithys</i>	Flaumstieler Scheidling	3	15 MTB
<i>Volvariella surrecta</i>	Parasitischer Scheidling	-	4 MTB

(T. Kalveram)